

J.-K. OFFEN • BÜNNINGSTEDTER STR. 48 • 22926 AHRENSBURG

An

Die Damen und Herren Stadtverordneten
der Stadt Ahrensburg

per E-Mail

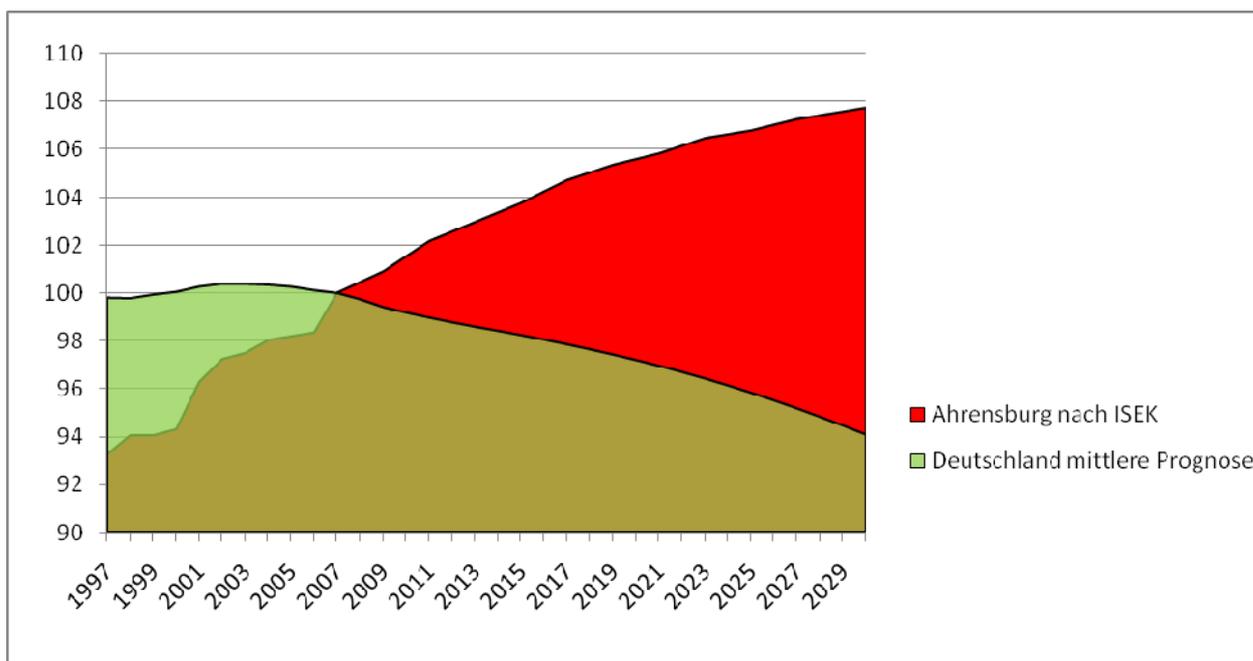
DATUM 22.2.2010

Betr.: **ISEK – Debatten und Beschluss**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns, dass Sie unsere Anregungen zum Entwurf des ISEK in den Diskussionen der Gremien und der Verwaltung aufgenommen haben. Nachdem wir zwei Ausschussdebatten und die Stellungnahmen der ISEK-Planer verfolgt haben, bitten wir Sie, bei Ihrer Entscheidung in den Ausschüssen und später in der Stadtverordnetenversammlung, drei zentrale Punkte zu berücksichtigen:

1. Es besteht eine Neigung, insbesondere bei der Bauverwaltung, die Festlegungen des ISEK als unverbindlich und unerheblich darzustellen. Bei den Einwohnern Ahrensburgs, die sich in der Zukunftswerkstatt, in Verbänden und Vereinen und bei vielen andern Gelegenheiten an dem Planungsprozess, der zum Stadtentwicklungskonzept führte, beteiligt haben, und die ja auch die hohen Planungskosten aufbringen, macht das einen verheerenden Eindruck, der die Politikverdrossenheit nochmal stark anwachsen lässt.
2. Als Teilnehmer an allen Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt wissen wir, dass sich die Zukunftswerkstatt niemals für die sogenannte Variante 2 der Bevölkerungsentwicklung nach ISEK ausgesprochen hat. Sie hat sich für ein moderates, also ein gemäßigttes, Wachstum entschieden. Wenn man in einer Grafik die Bevölkerungsentwicklung in Ahrensburg von 1997 bis 2007 und die vom ISEK angestrebte Entwicklung bis 2030 aufträgt (Index 100 im Jahr 2007), und zudem mit der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Deutschland überlagert, lässt sich erkennen, wie das bisherige starke Wachstum von den ISEK-Planern einfach in die Zukunft fortgeschrieben wurde, und zwar ohne Mäßigung und ohne Berücksichtigung der demographischen Entwicklung:



Außerdem setzt das ISEK auf Stadterweiterungen (600 Wohnungen auf 30 ha und 90 ha für Gewerbeerweiterung) und nutzt die Innenverdichtungspotentiale regelmäßig nur zu 10 bis 20 %. **Die Empfehlungen der Zukunftswerkstatt sind damit auf den Kopf gestellt.**

Die zentrale Annahme der Planer, dass die Wanderungssalden bis 2030 gleichbleibend hoch bleiben, ist fachlich nicht haltbar. Es gibt in der Fachwelt eine ganze Reihe unterschiedlicher Prognosen, aber alle stimmen in einer Aussage überein: Die Wanderungssalden nehmen immer weiter ab. Das Innenministerium rechnet für Stormarn mit einem Bevölkerungsrückgang ab 2015, das Statistikamt Nord rechnet für das Hamburger Umland bis 2020 nur mit einem Bevölkerungswachstum von 1 %. Bei unserer Recherche haben wir keine Studie gefunden, die für irgendeine Region in Deutschland ein ähnlich hohes Wachstum wie das ISEK prognostiziert. Insbesondere ist die Behauptung von Herrn Thiele, jedes Neubaugebiet, und sei es noch so groß, würde schnell belegt werden, nicht haltbar. Die Gemeinde Steinburg, die ja auch im Speckgürtel um Hamburg liegt, hat heute schon Schwierigkeiten ihre Baugrundstücke zu vermarkten (HA-Stormarn vom 4.9.09). **Die ungeheuer hohe ISEK-Prognose führt zu einer weitgehenden Fehlsteuerung der Ahrensburger Stadtentwicklung.**

3. Bisher reagieren die ISEK-Planer auf die vorgebrachten Anregungen nicht mit Veränderungen ihres Konzepts. Deshalb möchten wir nochmal darauf aufmerksam machen, dass das ISEK keine Maßnahmen und Ziele zum Klimaschutz (CO₂-Minus-Stadt ; Plus-Energie-Stadt) enthält und die Natur nur unter dem Gesichtspunkt menschlicher Nutzung vorkommt, während die naturräumlichen Qualitäten leiden. Es ist mit den Verkehrs- und Lärmplanungen nicht integriert und führt zu zusätzlichen Verkehrsbelastungen und schlechterer Lebensqualität in Ahrensburg.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dieter Fischer

Jens-Karsten Offen